

# OSTLANDSTRASSE



# INHALT

•Vorwort "WER; WIE; WAS"	Seite 5
•Das wichtigste zuerst: UNSER LETZTER SCHULTAG - Susanne Hick	Seite 6
•NACH UNS DER BÜCHNER - Anne Lührs, Martin Raack	Seite 8
•DIE LEISTUNGSKURSE, photomäßig	Seite 10
•STE. MAXIME WAR MAXIMAL - Wolfgang Semmt	Seite 18
•DIE BEATMUNG UNSERER SCHULE - Michael sachs	Seite 20
•Ein Gedicht - Konstantin Dedreux	Seite 21
•Stilblüten	Seite 22
•GROSSEINKAUF IM SB MARKT - Eva Severin	Seite 24
•SCHULE IST EIN KINDERSPIEL - Corinna Weisert	Seite 26
•OPTIMIS MUSS SEIN	Seite 28
•JOURNALISMUS IM BILDUNGSZENTRUM - Susanne Hick	Seite 29
•DER WEIDENER - Susanne Keim	Seite 30
•WETTEN DASS...	Seite 31
•DAT DRÄNGELJITTER - Susanne Hick	Seite 32
•Nichts geht über Boris Becker	Seite 33
•Das Horoskop: DU UND DEINE STERNE - Ellen Schaal	Seite 34
•STIMMT DIE BIBEL DENN - Torsten Brinck, Michael Sachs	Seite 37
•SCHÜLERTYPOLOGIE - Christian Nettessheim	Seite 38
•Lehrermenü	Seite 44
•Die Bastelecke: DER PAPP-PÜTZ	Seite 46
•PERSONALITY SHOW	Seite 47
•UNSERE LEHRER AUS DER SCHUBLADE	Seite 48
•ALLTOGETHER, namensmäßig	Seite 50

Wer Wie Was, Der Die Das, Wieso Weshalb Warum,  
Wer's nicht kauft bleibt dumm!

WER, ICH?

Wer, ich?

Hey, Du!

Psssssst!!!

Geenauuu.

**WILLSTN  
VORWORT ?**

Okay, Mann.



Wir dachten uns, zu einer anständigen Abiturzeitschrift gehört auch ein richtiges Vorwort. Die folgende Stilkatas-trophe stellt den Versuch dar, dieses zu bewerkstelligen.

An einem sonnigen Spätsommertag fand das erste diesbezügliche Treffen statt. Ideen wurden gesammelt, geschmiedet, in Torf gesteckt, wiedergefunden, auf- und abbereitet, verworfen und endgültig festgelegt. Die Chaos-Crew, welche sich diese und andere infernalische Problemhürden selbst in den Weg legt, wechselte immer wieder sowohl in ihrer bunt zusammengewürfelten Besetzung, als auch in ihrer Arbeitsweise, die von dumpf grübelndem "Brainstormen" über die Auswahl des Redaktionssnacks und wahren Einfallsausbrüchen (bei den besonders Hungrigen) bis zum eigentlichen Zweck der Zusammenkunft ging. Aber dennoch...es wurde.

Trotz Boris + Steffi, Aids, Tschernobyl, Modern Talking, Schwarzwaldklinik, Weinskandal, Waldsterben und Tempo 100 machten wir unseren Weg.

Die auf den folgenden Seiten abgedruckten sogenannten letzten Worte der Abiturienten '86 an die Schöpfung werden zwar nicht klären, warum das Leben so ist, wie es ist, aber sie werden demzufolge auch keine allzugroße Selbstmordwelle nach sich ziehen (von der Redaktion einmal abgesehen). Es stellt aber immerhin den Versuch dar, einen Einblick in das zu geben, was man gemeinhin als die Seele des Penälers '86 bezeichnen könnte.

Deshalb möchte die Redaktion an dieser Stelle all denen danken, die mit ihren Beiträgen geholfen haben, einen größtmöglichen Querschnitt durch die Abiturientenschaft aufzuzeigen.

Wo wir gerade beim bedanken sind, vielen Dank den Lehrern für die langweiligen Stunden und die kurzweiligen Pausen.

Das Wichtigste zuerst:

# DER LETZTE SCHULTAG...

Der 16. April 1986 war für uns ( DIE 13 ) der Tag, den sich wohl jeder Schüler vom ersten Schultag an herbei wünscht. Um den Unterricht sämtlicher Klassen für einige Zeit lahmzulegen und das Lehrer-Schüler-Verhältniss mal umzudrehen, schickte "DIE 13" die Damen und Herren Lehrer auf einen verzwickten Hindernissparcours. Sie konnten ( oder mussten ) ihr außerschulisches Können vor den kritischen Augen ihrer hämisch grinsenden Schüler und einer Videokamera, die alles authentisch aufzeichnete, bei Dosenwerfen, Sackhüpfen und Eierlaufen unter Beweis stellen, um so ihre "goldene Nase" auch wirklich zu verdienen. Aufgrund der guten Mund- und Flugblattpropaganda waren schon früh so viele Schüler aus



allen Jahrgangsstufen da, das es schwierig wurde, einen guten Platz zu ergattern. Die letzten Vorbereitungen hatten um 7.00 Uhr angefangen, gegen 7.30 Uhr warteten schon viele Schaulustige auf die ersten Lehrer. Dann war es

endlich soweit: Georg Hölters und Peter Koslowski wurden gesichtet. Nach einem Schluck Sekt hüpfen sie brüderlich Arm in Arm ( aber in getrennten Säcken, versteht sich! ) zwischen den Pavillions umher, und verschlangen Negerküsse um die Wette, was unserem "Erdbeer-Schorsch" ( Hös) gar nicht schmeckte: "Bäh, find`ich ekelhaft, die Dinger". Freundschaftlich lotste er dann seinen Kollegen, dem natürlich die Augen verbunden wurden, über unzählige leere Flaschen und nicht, wie man leicht annehmen könnte, um die gefüllte Wasserschüssel herum, sondern direkt hinein ins kühle Naß. Die zwei hatten sich ihre "goldene Nase" wirklich verdient.

Kurz vor Acht kam es dann zu einem richtigen Ansturm, dem das Organisationsteam kaum gewachsen war. Es kam zu zahlreichen Stürzen beim Sackhüpfen, wobei sich neben vielen anderen Albert Viehöver so verletzte, daß er erst mal verarztet werden mußte. Aber auch er schaffte anschließend den Parcours.

Erika Bantz mußte von zwei kräftigen Jungs zum Start getragen werden. Waltraud Hesse stand längere Zeit wie ein Ochs vorm Berg vor dem Kasten, den sie überqueren sollte, nahm dann aber das Hinderniss mit mathematischer Präzision. Einige Lehrer waren allerdings so unsportlich, den Parcours zu umgehen. Heinz Pütz wurde deshalb ausgepiffen, Rudolf ( Mathe- ) Meyer hatte sich irgendwie unbemerkt hindurchgemogelt. Doch die Schüler wurden für diese Negativercheinungen durch mehrere Höhepunkte entschädigt. So





zeigt Hermann Wachten, daß er körperlich noch sehr fit ist, was man schließlich nicht mehr von allen unseren Sportlehrern behaupten kann. Unter aufmunternden Zurufen wie "Komm, du schaffst es" versuchte Andreas Baltzer seinen ehemals voll durchtrainierten BAUCH in den Sack zu zwängen, was ihm schließlich auch gelang. Sein Kommentar danach: "Am bescheuertsten sah ich ja in dem Sack aus". Ähnliche Probleme hatte auch Peter Herse, der gegen den allseits bejubelten "Tiger aus Bonn" ( Jo Baers ) antreten mußte. Keine Probleme hatte Klaus Hollands, als er mit

verbundenen Augen über die vielen leeren Flaschen steigen sollte: "Das ist ja ganz einfach, ist ja wie bei mir zu Hause". Nachdem unzählige Lehrer den Parxours hinter sich gebracht hatten, und kaum noch Lehrer ankamen, ging man zum 2. Teil des Programms über: Hawaii-Fete. Die meisten Dreizehner waren schon entsprechend gekleidet, der Raum mit Planschbecken, Luftballons und einer Palme dekoriert, die Musik lief, und so kam eine gute Stimmung auf, aus der heraus man die obligatorische Polonaise durch alle Klassen startete. Anschließend wurde das Video vom Hindernislauf gezeigt. Leider wurde die Vorstellung durch einen stellver-

tretenden Schulleiter unterbrochen, der uns zwar demnächst das Reifezeugnis aushändigen will, uns aber anscheinend für unreif genug hielt, unseren eigenen Dreck nach der Fete wegzuräumen. Schade, Albert, das war



echt überflüssig. Abends war dann noch "Fete im Kakadu", der Top-Disco von Kierdorf, wo noch mal (trotz Ermüdungserscheinungen) die Post abging. Tja, die nächste 13 braucht noch viele gute Ideen, um diesen Tag zu übertreffen!

Susanne Hick

# NACH UNS DER BÜCHNER

Das Gymnasium Ostlandstraße kann sich nun endlich auch in die erlauchte Reihe von Gymnasien stellen, die außer ihrem vorschriftsmäßig langweiligen und standeskunkelfreien Namen ihrer Straße einen zweiten (inoffiziellen) Namen führen, der, wenn dies überhaupt möglich ist, den "Geist" der Lehranstalt charakterisieren soll.

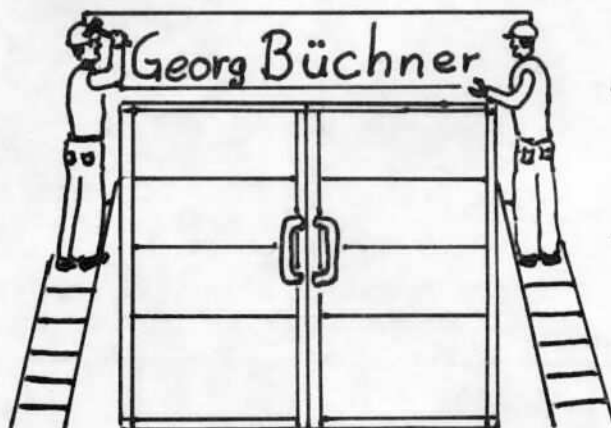
Doch dies war kein leichtes Unterfangen, denn am Anfang stand natürlich kein Name, der von allen als geeignet empfunden und akzeptiert wurde, sondern der Wunsch, einen solchen zu finden.

Dieser Wunsch existiert schon länger und wurde auf verschiedenen Schulkonferenzen geäußert. Nicht zuletzt war es Herr Schiffer, der dieses Thema trotz der zu erwartenden langen Diskussionen und damit verbundenen zeitaufwändigen Auseinandersetzungen immer wieder ansprach.

Nach seinem Tode griffen einige Lehrer dieses Anliegen wieder auf und die beiden Vorschläge, die Herr Schiffer gemacht hatte (Thomas Morus und Friedrich Spee von Langenfeld) wurden zur Diskussion gestellt. Es zeigte sich jedoch, daß für keinen der beiden Namen eine überzeugende Mehrheit zu gewinnen war. Es entstand der Wunsch, Schülern und Lehrern die Möglichkeit zu weiteren Vorschlägen zu geben.

Die Lehrerkonferenz schlug in folgender Reihenfolge Georg Büchner, Friedrich Spee, Käthe Kollwitz, Albert Einstein, Lessing, Rosa Luxemburg, Pascal, Thomas Morus und Max Planck vor. Die Elternpflegschaft folgte mit folgenden Vorschlägen: Lessing, Weiden, Einstein, Friedrich Spee, Käthe Kollwitz, Georg Büchner, Schiffer, Planck, Morus, Mandela und Olymp.

Über eigene Vorschläge berieten die Schüler in ihren Klassen und Kursen mit teilweise freundschaftlicher Hilfestellung der Lehrer. Der Schülerrat reichte daraufhin folgende Vorschläge in die Schulkonferenz ein: Mandela, Wallraff, Schiffer, Halley, Gandhi, Einstein, Bismarck, Sacharow, Tucholsky und Mutter Theresa.



In mehreren Abstimmungsgängen ergab sich in einer ersten Sitzung der Schulkonferenz eine Stimmgleichheit für Georg Büchner und Lessing. Die Vorschläge der Schüler

und das besondere Engagement für Nelson Mandela bewog die meisten Schülervvertreter in der zweiten Schulkonferenz für Georg Büchner als hervorragenden Verfechter der Menschenrechte zu stimmen, um so das Votum der Schüler mit einem konsensfähigen Vorschlag in Einklang zu bringen. Mit einer Mehrheit von einer Stimme erhielt unsere Schule den inoffiziellen Namen: Georg Büchner Gymnasium

Ach, wie gut, daß jetzt nur noch die Bezirksvertretung ihr Einverständnis erklären muß und die Schulleitung der Verbreitung dieser Neuigkeit Sorge tragen wird, damit bald auch wirklich jeder weiß, daß unsere Schule Georg Büchner Gymnasium heißt.

Anne Lührs, Martin Raack

# CENTER- BÜCHNERSTUBE

ELKE CASOLASCO

WEIDEN-EINKAUFSCENTER  
TELEFON 02234 71750

# DIE LEISTUNGSKURSE



**EW-LK**  
bei  
Herrn Hölters



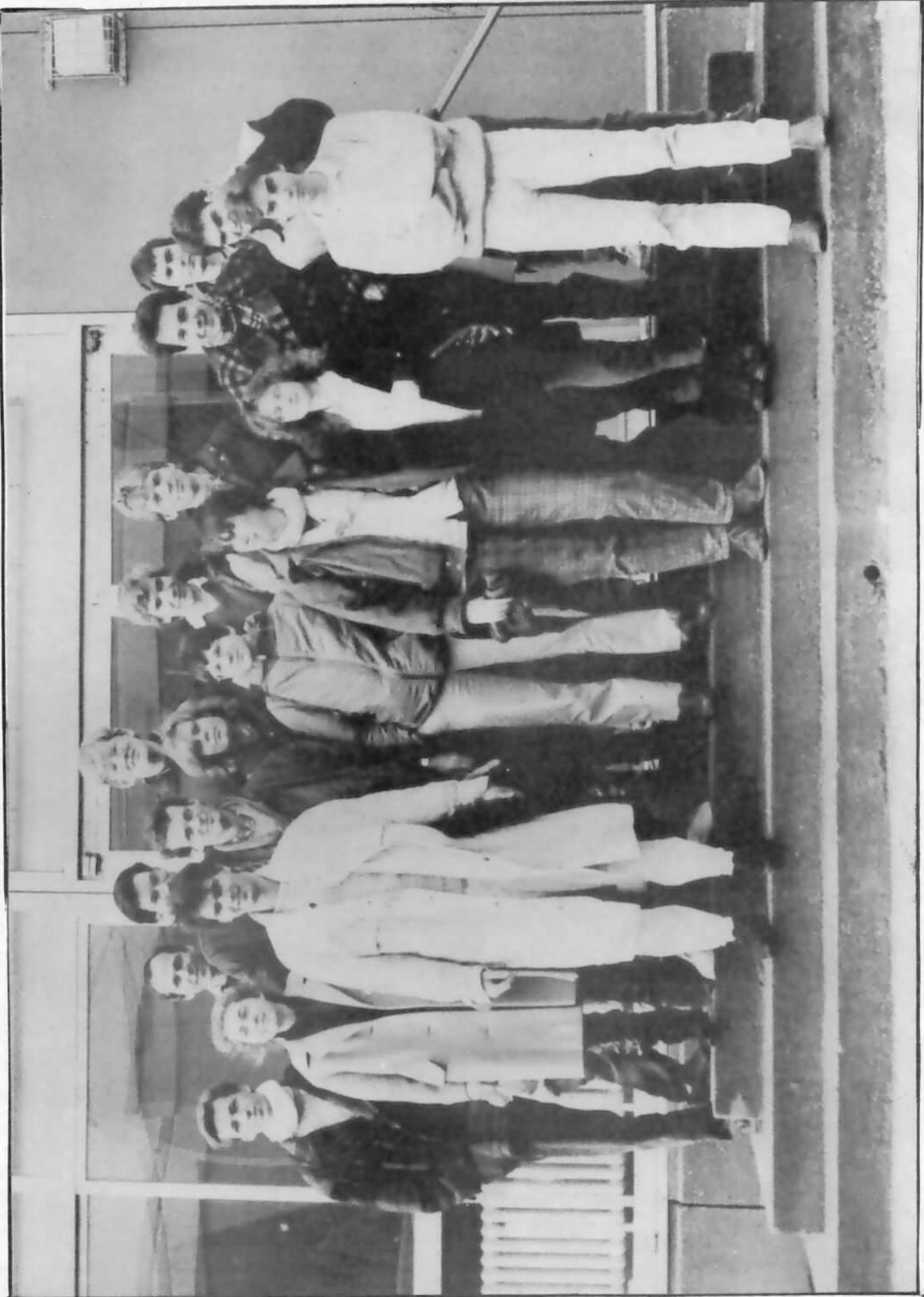


bei Herrn Filsinger

GE-LK



**M-LK** bei Herrn Balzer



**M-LK** bei Herrn Meyer







**D-LK** bei Frau Degener



**E-LK** bei Herrn Hollands



**EK-LK** bei Herrn Vohburger

# STE. MAXIME WAR MAXIMAL

Alle Jahre wieder suchen die Schüler der Jahrgangsstufe 12 verschiedene Orte im In- und Ausland heim, es ist dann die Zeit der Kursfahrten, die eine Woche vor den Herbstferien stattfinden.

Unser Erdkundekurs und der Biokurs entschieden sich für Ste. Maxime, ein - so der Michelin Reiseführer - "mondäner Badeort" gegenüber von St. Tropez.

Mehr oder weniger genervt von den Leistungskursklausuren, die wir ein paar Stunden vorher geschrieben hatten, setzten wir uns eines schönen freitagsnachmittags Richtung Südfrankreich in Bewegung.



Gemütlich ging es die folgenden Nacht ziemlich schnurstracks nach Süden. Auch wenn der Bus nur über recht eng hintereinander angeordnete Sitzreihen verfügte, die einem ein gewissen Maß an Konzentration abverlangten, wenn man ein Stündchen pennen wollte, hatte er den Vorteil, daß er wesentlich schneller vorankam als so mancher Super-Luxus-Bus.

Das Haus, in dem wir untergebracht waren, war so eine Jahrhundertwende-Villa, deren oberes Stockwerk für uns reserviert war. Zur Zimmerunterteilung waren viele Zwischenwände eingezogen, die so dünn waren, daß vor allem Türknallen einen durchschla-

genden Erfolg hatte.

Gleich am ersten Abend wurden viele von uns mit neuen, bestimmt nicht einheimischen Spielen bekannt gemacht: Quarters- und Bubenziehen. Zu beiden Spielen bedarf es einer ausreichenden Menge Rotweins und Glücks.

Nach den ersten Spielerfahrungen glaubte sich ein strammer Erdkundeleistungskursler in ein Känguruh verwandelt zu haben. Er sprang von Bett zu Bett, wobei er auch Sprünge rauf und runter vom Doppelbett nicht scheute. Nachdem man ihm eine kalte Dusche verabreicht hatte, benahm er sich wie Adam in seinen jüngsten Tagen.

Am nächsten Tag war denn erst einmal Surfen und Baden angesagt. Auch ein Segelboot stand zur Verfügung. Darauf stürzten sich auch gleich unser Erdkundeleistungskurslehrer und zwei in Segelpraxis beschlagene Biologen. Nachdem man das Boot mühsam durch die Brandung geschleust hatte, machte leider der Wind den tapferen Seemännern einen Strich durch die Rechnung. Er trieb sie langsam, aber sicher auf eine in der Nähe befindliche Bühne - unser Seemännertrio lief fachmännisch auf.





Am folgenden Sonntag sahen wir uns dann die "Gorges du Verdon" an, das sind bis zu 700 m tief eingeschnittene Schluchten, die auch als der europäische "Grand Canyon" bezeichnet werden. Der an sich berühmte Mistral bescherte uns für diesen Ausflug absolut blauen Himmel. Auf der Hinfahrt dorthin wurden wir zudem mit einem äußerst interessanten Referat über irgend so ein Gestrüppzeug aus der Gegend beglückt.

Am nächsten Tag war denn für den Nachmittag St. Tropez per pedes anzutreten. Sie brauchten für die 16 km wohl so 45 min., und das bei einer Luftfeuchtigkeit von 90%. Am vorletzten Tag war Monaco angesagt. Leider regnete es an dem ganzen Tag mal mehr, mal weniger. Wir wollten eigentlich noch in Nizza aussteigen, was dann aber ausfiel.

Der letzte Tag bescherte uns dagegen noch einmal strahlenden Sonnenschein. Wir

verbrachten ihn mit gemütlichem Rumfaulenzen. Abends ging es dann wieder ab in Richtung Heimat, wo wir alle morgens gegen 9 Uhr müde und verschlafen, aber gut gelaunt ankamen.

Wolfgang Semmt

## SPORT und BUCH

Strauß GmbH  
FACHBUCHHANDLUNG  
für  
SPORTLITERATUR  
SPORTANTIQUARIAT



In unmittelbarer Nähe der  
Sporthochschule

5000 Köln 40 (Junkersdorf)  
Kirchweg14·Tel.(0221)481194

# DIE BEATMUNG UNSERER SCHULE

Als unser Schulgebäude vor 13 Jahren im praktischen Fertigbauteil-Stil erbaut wurde, erhielt es damals auch eine technisch-hochqualifizierte Klimaanlage.

Nun mag zwar eine Klimaanlage als solche einen guten Zweck erfüllen, in Unterrichtsräumen jedoch wirkt sie behindernd für den Geist: Die Klimaanlage bringt durch ihr dynamisches Heranschaffen von sogenannter Frischluft die Montagewände fast aus der Fassung und durch das dadurch hervorgerufene vibrierende Quietschen die Schüler und Lehrer auch.

Die mit wehenden Haaren ( oder flatternder Mähne ) direkt unter solch einer "Klimaglocke" stehenden Lehrkräfte bzw. Lehrhilfskräfte vermögen aufgrund des "klimatischen Lärmpegels" nicht die hochversierten Beiträge der Schüler aus der letzten Reihe wahrzunehmen ( Tatsache! ) und ebenso drohen die Lehrerweisheiten in entgegengesetzter Richtung im "Frischlufststrudel" unterzugehen.

Durch diese "klimatischen" wie auch "kommunikativen Turbulenzen" sind ganze Sitzreihen ( bzw. die Schüler derselben ) fortgesetzt gefährdet, das Klassen- bzw. Jahrgangsstufenziel nicht zu erreichen.

Ganz zu schweigen von den ärztlich diagnostizierten Gehörschäden und Ohrensausenbeschwerden...

Trotz allem würde unserer modernen Schule etwas entscheidendes fehlen, hätte sie diese hochanfällig-technisierte Klimaanlage nicht.

Michael Sachs

Eine Kostprobe aus dem Deutschunterricht!

"Delray Beach, 16. September (AP).

Ein Blinder im Alter von 70 Jahren, der versehentlich im falschen Ort aus dem Omnibus gestiegen war, hat in Delray Beach (US-Staat Ohio) nach Mitteilung der Polizei 15 Stunden lang vergebens auf einer Parkbank auf Hilfe gewartet. In der ganzen Zeit saß er, ohne etwas zu essen oder zu trinken zu haben und während die Lufttemperatur auf 32 Grad stieg, auf der Bank und sprach 15 Passanten an, die alle seine Bitte um Hilfe ignorierten."

Am 16. September, da trug es sich zu  
- und ich war genauso verblüfft wie Du -  
daß ein Blinder, der hochbetagt,  
auf einer Bank sitzt und wehleidig klagt.  
die fünfzehn Stunden, die er dort saß,  
die Zeit, in der er nicht trank und nicht aas,  
die brachte er damit zu,  
bei Leuten wie ich und Du  
hoffnungsvoll im Versuche zu scheitern  
der Leute Gefühle um eins zu erweitern.  
selbst ist der Mann!, so dachten sie sich  
selbst, wenn er alt und gebrechlich;  
sie taten ihm nichts und ließen ihn sitzen  
alleine in Hitze und Finsternis schwitzen,  
in der er zetternd des Umstands gedachte,  
der ihn auf die einsame Parkbank brachte:  
des Schwarzsehers irrige Ansicht es war,  
die wirkte und ihn dann unmittelbar  
aus dem Bus zu schnell trieb  
mithin er falschwostehenblieb,  
was wohl nur aus Versehen geschah.

Konstantin Dedreux

# STILBLÜTEN

Neben Prunksälen hatten die Ritter  
heizbare Frauenzimmer.

Alle Welt horchte auf, als Luther seine  
95 Prothesen an die Schloßkirche schlug.

Die Alm liegt hoch im Gebirge.  
Dort ist die Sennerin und der Senner.  
Im Frühjahr wird aufgetrieben,  
im Herbst abgetrieben.

Unsere Schule war früher ein Waisenhaus.  
Daran erinnert über dem Eingang eine  
eingehauene Frau, die vorne einen Knaben  
und hinten ein Mädchen empfängt.

Eine katholische Schwester kann nicht austreten,  
da sie zeitlebens im Kloster leben muß.

Die Macht des Wassers ist so  
gewaltig, daß selbst der  
stärkste Mann es nicht  
aufhalten kann.

Wir gingen in den Zoo.  
Es war ein großer Affe im Käfig.  
Mein Onkel war auch dabei.

Mit starkem großen Strahl geben  
die Feuerwehrlaute ihr Wasser ab.

Der Landwirtschaftsminister ließ die Bauern  
zusammenkommen, denn die Schweine fraßen zuviel.



Beim ROTEN KREUZ widmen sich Männer  
und Frauen der Liebe.  
Manche tun es umsonst, andere  
bekommen es bezahlt.

Als der Jäger den dicken Bauch der  
Großmutter sah wußte er sofort,  
was geschehen war.  
(Aus Rotkäppchen)

Dort, wo jetzt die Trümmer ragen, standen  
einst die stolzen Burgfräuleins und  
warteten auf ihre ausgezogenen Ritter.

Es war eine machtvolle Demonstration.  
Der Marktplatz war voller Menschen.  
In den Nebenstraßen pflanzten sich  
Männer und Frauen fort.

Nachdem die Männer 100 m gekrault hatten,  
wickelten die Frauen ihre 200 m Brust ab.

Die Streichhölzer müssen  
gut versteckt werden,  
damit sie keinen kleinen  
Kinder bekommen.

.....und wir gingen mit unserer Lehrerin  
im Park spazieren. Gegenüber dem Park war  
ein Haus, wo die Mütter ihre Kinder ge-  
bären. Eine Gebärmutter schaute aus dem  
Fenster und winkte uns freudig zu.

(Aus dem Jahrbuch der  
Rheinischen Turnzeitung)

# GROSSEINKAUF IM SB MARKT

160 Mädchen und Jungen im Alter von 16 Jahren stellen sich, nur mit einem leeren Einkaufswagen bestückt, am Eingang des Supermarktes "Reformierte Oberstufe" auf. Das Versetzungszeugnis in die Jahrgangsstufe 12 ist der Startschuß zum großen Einkauf.

Die Aufgabe ist gestellt: In einer vorgegebenen Zeit gilt es mindestens 300 Artikel (am besten aber 900) einzuholen.

Nun kommt es darauf an, mit wieviel Geschick oder Fleiß es der Einzelne vermag, seinen Einkaufswagen und sich selbst durch das Labyrinth der Regale zu lenken und eine ausgewogene Kombination von Grundnahrungsmitteln und Genußmitteln zusammenzustellen. Dabei helfen ca. 20 mehr oder weniger qualifizierte, schlechtbezahlte und überforderte Verkäufer, die Ihre Produkte anpreisen und bei Kaufentscheidungen mit Rat und Tat zu Verfügung stehen. Doch von den Verkäufern muß man wissen, auf welcher Seite sie stehen. Die einen gehen auf die speziellen Wünsche des Verbrauchers ein und sie handeln auch schon einmal zum Vorteil des Kunden. Sie informieren genau, wo bestimmte Produkte zu finden sind und nennen echte Preise. Andere sind nur auf den Umsatz des Ladens bedacht und scheuen sich nicht, die weniger erfahrenen Kunden hängen zu lassen.

Letztendlich liegen die Entscheidungen jedoch beim Verbraucher und diese zeigen ein völlig unterschiedliches Käuferverhalten:

Mit wenig Konzentration und ohne Konzept gehen diejenigen an ihre Aufgabe heran, die von den Eltern geschickt wurden oder sich nur aus Langeweile im Supermarkt aufhalten. Diese Käufergruppen halten sich oft länger im Supermarkt auf als nötig, sie fahren ihre Schlangen und Schleifen.

Kunden, die für den tatsächlichen Eigenbedarf kaufen, wissen, daß es nicht auf Größe und Schönheit der Produkte, sondern auf den wirklichen Warenwert ankommt, sie vermeiden leichtsinnige Zusatz- und Fehleinkäufe. Sie machen sich auch schon mal die Mühe, nach den qualitativ hochwertigen Waren aus den oberen Regalen zu greifen und nicht nur Schnäppchen nach Hause zu bringen.

Bevor man im Kaufrausch Fehlgriffe tätigt, sollte man die Sonderangebote gründlich studieren, denn nicht alle sind wirklich günstig. Vorsicht ist auch bei dem Sortiment geboten, das zweimal im Jahr zur Zeit des Sommer- und Winterschlußverkaufes hervorgeholt wird. In dieser Zeit glauben die meisten Kunden, Defizite wieder aufholen zu können. Sie müssen dann feststellen, daß die benötigten Waren bereits ausverkauft und nur noch die Ladenhüter zu erstehen sind.

Auf den letzten Metern vor der Kasse kann man oft noch große Geschäftigkeit und Übereifer beobachten. Es werden viele Panikkäufe getätigt, weil zu spät festgestellt wird, daß der Einkaufswagen nicht voll genug ist.

In dieser Situation verlassen dann einige schon deprimierte Kunden den Laden durch den Nebenausgang.

An der Kasse passiert es dann, daß das Eintippen und Abrechnen der Kassiererin zu Überraschungen führt und viele Kunden zurückgeschickt werden. Sie müssen nachkaufen. Einige Käufer haben falsch eingekauft bei anderen fehlen einige Produkte. Diese kann man dann noch schnell ergattern, wenn man weiß, wo sie zu finden sind. Auf jeden Fall muß man sich dann wieder hinten in der Schlange anstellen

An der Kasse bezahlt man mit 13 Lebensjahren und erhält einen Bon, auf dem steht:

"Abitur - Wir bedanken uns für Ihren Einkauf. - Vielleicht besuchen Sie uns bald einmal wieder. - Ihre Sowieso GmbH "

Eva Severin

## Musikshop Hase

Musikinstrumente - Beratung - Service

Keyboards - Orgeln -  
Gitarren - Verstärker -  
Gesangsanlagen -  
Schlagzeuge - Elektronik-  
Zubehör

In unserer Musikschule  
erteilen qualifizierte  
Lehrer Unterricht für:

Klavier - Orgel -  
E-Gitarre - Konzert-Gi-  
tarre - Flöte - Saxophon  
Klarinette - Schlagzeug

Musikalische Früh-  
erziehung für Kinder  
ab 4 Jahre

Zaunstraße 7 · 5000 Köln 40 (Lövenich)

Tel. 02234 / 47758

**Anfang gut  
alles gut**  
mit Schulbedarf vom  
Fachhändler

Wir führen Markenartikel in großer Auswahl und zu günstigen  
Preisen

**Qualität + Auswahl + Beratung**

Papeterie im EKC Weiden  
Max Colombara

*Papeterie*

Du bist größer als H. Bittner!  
Versetzung in die B. Klasse geschafft!

7  
Schwarz-waloklinik geguckt.  
Augen-entzündung!

7  
Du bist 13 und kannst immer noch nicht lesen.  
Zurück an den Start.

6  
Dein Scout wurde geklaut.  
Geh' ihn suchen!  
2 x aussetzen

6  
Du gerätst mit John Travolta ins Saturday-Night-Fever!  
1 Lied singen.

8  
Du kriegst einen Dr. Zschock!  
(Nicht zu verwechseln mit einem Elektro-schock.)  
Zieh deinen Pullover aus!!

Musterung

13  
Vorm Abi willst du beim Modern Talking Konzert dein Englisch aufbessern.  
4 Pkte. Abzug

13  
Du kommst im Minirock zur Klausur.  
Rücke vor bis ABITUR

FREI-STUNDE

8  
Du hast ein neues Idol & Garfield  
Er zeigt dir, wo's langgeht.

13  
Du bekommst deine Zulassung nicht!  
Zurück in die Zukunft.

HALT!  
ZAHLTAG!  
Deine Taten werden addiert.  
Entlassung ja oder nein?  
1-3 Ja  
4-6 Nein

# ABITUR

9  
Von Rocky inspiriert erschlägst du deinen Klassenlehrer und wirst von nun an als Rambo gejagt.

Du stößt mit einer Überdosis Methanol an  
1 x aussetzen

9  
☀️ Ferien in Ibiza. Du wirst zum Disco-König gewählt  
1 Feld vor

Versetzung in die Oberstufe?  
1-3 gewürfelt: Go on!  
4-6: war nix Nächste Runde noch mal würfeln.

11  
Du versägst Konda beim Joggen!  
3 Felder vor

11  
Du hast Unterricht bei H. Mennel.  
Mädchen: noch mal würfeln  
Jungen: 2 x aussetzen

11  
Du fährst Pütz platt.  
3 Felder vorrücken

11  
Du verbesserst den High-Score in der Hall - 20 Min. zu spät!  
1 x aussetzen



6  
Du wirst von einem harten Boris-Ass erwischt. Wegen Tennisstunden 1x aussetzen.

5  
Du bist ein Genie und überspringst die 6. und 7. Klasse.

5  
Du rennst als Fünftklässler einen 13-er zwischen den Schließfächern um. 1 Feld vor

**START**  
1. Schultag in Weiden

12  
Dir wird das Entschuldigungsrecht entzogen. Wegen Schulkonferenz 1x aussetzen

12  
Du erfrischt dich bei Tschibo! Mit neuem Eilan 2 Felder weiter.

12  
Du wirst verkabelt! 23 Stunden TV sind wohl doch zu viel.

12  
Du hast Frau Thomé-Meyer in Geschichte: 3 Defizite

12  
Du fährst zu einer Demo und kommst anschließend 2 Tage in U-Haft.

**IST SCHULE  
KINDERSPIEL!**  
Corinna Weisert

12  
Kursfahrt!! Schade, du hast leider den falschen Zug erwischt und fährst nach Eckernförde.

12  
Jetzt geht's ans Punktesammeln - halte dich ran, sonst schaffst du's nicht.

Versetzung in die 12 gefährdet!! Fleißig lernen. 1x aussetzen

11  
Der KEC wird Meister! Alle 3 Felder vor.

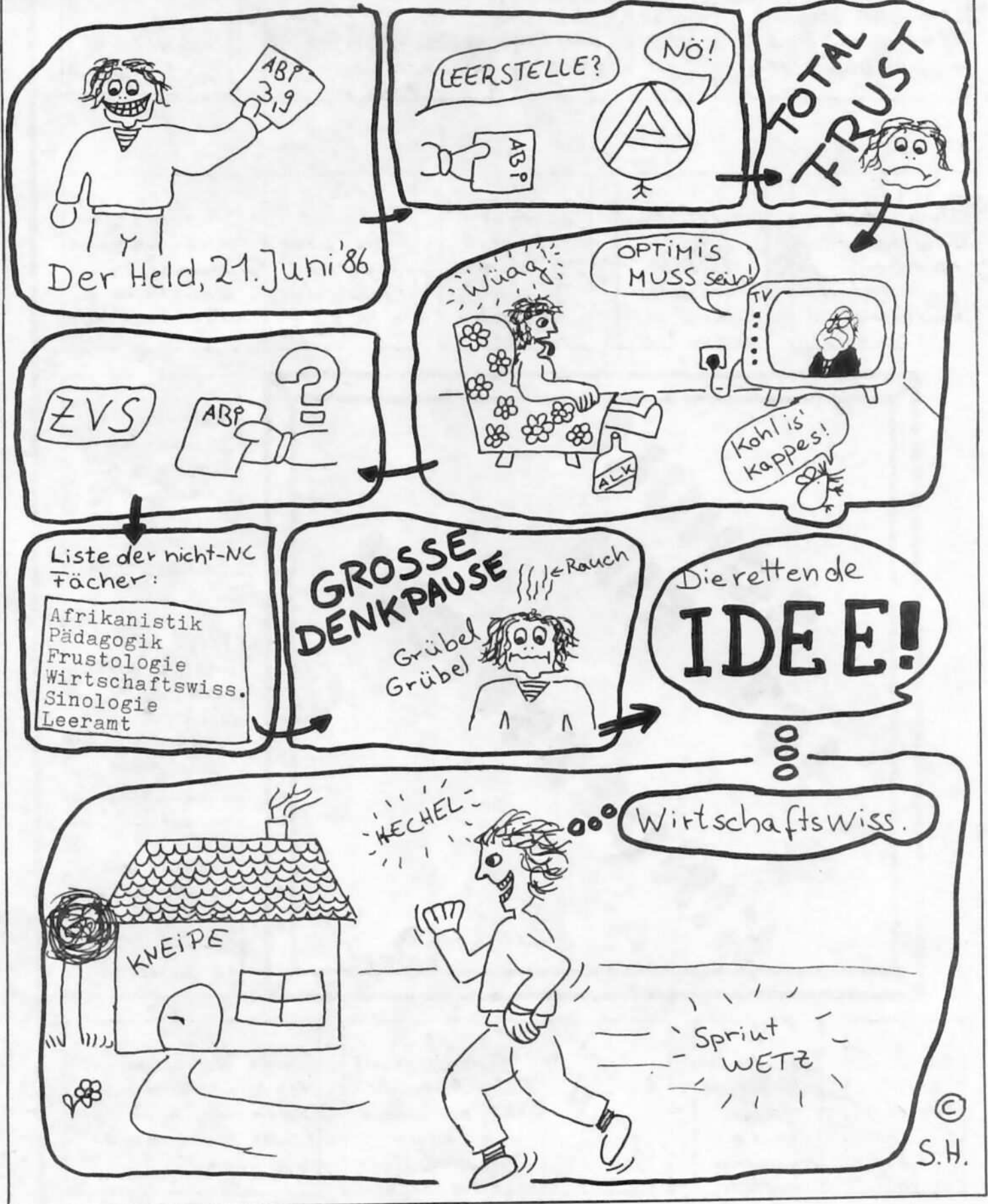
11  
Du ißt in der Mensa Sehr mutig! Noch mal würfeln

**FREI-  
STUNDE**

11  
Du fährst mit der National-elf nach Mexiko! Wegen Trainingslager 1x aussetzen

11  
Deine Motivation in den Sportstunden läßt immer mehr nach. Du fehlst beim Crosslauf. Wie kommt's?!

# OPTIMIS MUSS SEIN



© S.H.

# JOURNALISMUS IM BILDUNGSZENTRUM

Als Neuling im Weidener Presse-Imperium mußten wir uns erst mal an die hier üblichen Sitten und Gebräuche unserer "Kollegen" von den anderen Schülerzeitungen gewöhnen. Wir verschafften uns ein Einblick, indem wir eine Redaktions-sitzung der "Nase" besuchten. Wir hatten den Redaktueren und fleißigen Mitarbeitern noch keine 10 Minuten zugeschaut, als die Tür aufgerissen wurde, und eine Ladung Stink- und Wasserbomben in den Raum geworfen wurde. Die Täter blieben zwar unerkant, aber alle Redaktionsmitglie-der waren sich einig: Das konnten nur die von der "Galle" gewesen sein, die man in der letzten Ausgabe als Intrigan-ten und Lügner beschimpft hatte, als Antwort auf die Be-zeichnung der "Nasen" als Lehrerbieblinge und Hyper-Schlei-er. Für die nächste Redaktionssitzung der "Galle" hatten die "Nasen" schnell aufgerüstet: 21 Farbbeutel und 13 schmutzige Tafellappen lagen schon bereit. Im Sitzungs-raum angelangt, mußten die enttäuschten "Nasen" jedoch erkennen, daß sie zu spät gekommen waren: Die Tränengas-schwaden und zerbrochenen Stühle zeugten davon, daß vor nicht allzulanger Zeit die Redakteure des "Im Dunkeln ist gut Munkeln" hier freundschaftlichst ihre Mitarbeit an der Korrektur der Kritik der "Gallen" an ihrem Blatt angeboten hatten. Die maßlos enttäuschten "Nasen" planten ihr Rüstungs-material bei einem Angriff auf "Im Dunkeln ist gut Munkeln" loszuwerden. Gesagt, getan - eine Redaktion, ein Wort. Jedoch kaum war die Tat vollbracht, traten die "Gallen" mit Baseballschlägern und Gummiknüppeln an und schlugen alles nieder, was nicht "Lang lebe die Galle!" schrie. Der ge-naue Grund für diese höchst vulgäre und niederträchtige Tat wurde nie bekannt. Man nimmt aber an, daß sich die "Gallen" im Rausch der allgemeinen Kampfstimmung zu dieser Tat hinreißen ließen.

Es wurde uns berichtet, daß in die umliegenden Kranken-häuser mehrere Schreibmaschinen geliefert wurden, und daß dort, unter relativ geringfügigen Ausschreitungen, große Teile der nächsten Ausgaben von "Galle", "Nase" und "Im Dunkeln ist gut Munkeln" fertiggestellt wurden. Aufgrund der fehlenden Energie (denn diese wurde für die kriegerischen Aktivitäten der Redakteure verbraucht) blieben diese Ausgaben, wenn man von den gegenseitigen Be-schimpfungen der Blätter untereinander mal absieht, wieder mal saft- und kraftlos. Um das persönliche Wohl-befinden unserer Redakteure nicht zu beeinträchtigen, ha-ben wir beschlossen uns aus allen Kampfaktionen herauszu-halten, und mit allen bestehenden Zeitungen Frieden zu schließen. Ein dreifaches Hoch auf "Galle", "Nase" und "Im Dunkeln ist gut Munkeln".

Anmerkung der Redaktion: Diese Geschichte beruht nicht auf Fakten, eventuelle Ähnlichkeiten zur aktuellen Si-tuation sind rein zufällig, dürfen aber dennoch als Denkanstoß benutzt werden.



# DER WEIDENER

Am Mittwoch werde ich wohl am meisten vermissen - neun Stunden, gekrönt von 2 Sportstunden.

Als wir uns vor drei Jahren entscheiden mußten, welchem Lehrer wir unsere körperliche Gesundheit anvertrauen werden, habe ich sicherlich die beste Wahl getroffen: In meinem Leichtathletik-Kurs und damit durch meinen geschätzten Lehrer Herrn Koslowski habe ich einiges dazugelernt und vor allem viel Spaß gehabt. Während beispielsweise andere Kurse die trockene und schweißtreibende Hallenluft zum stupiden Volleyballspiel bevorzugten, genossen wir die matschigen Trampelpfade und den eisigen Gegenwind beim Crosslauf über den kahlen Autobahn Hügel. Wenn andere Schüler im Sommer zum soundsovielten Male hundert Meter auf Zeit liefen, holte Herr K. an die zehn Speere, mit denen wir auf dem Wiesen vor dem Hallenbad zwar nicht die vielen Hunde, aber doch wenigstens deren Hinterlassenschaften aufspießten.

Waren wir gezwungen, doch einmal die Halle zu benutzen (etwa bei Orkan oder Graupelschauern), so schaffte Herr K. es, auch hier möglichst große Trainingseffekte zu erzielen. Es gelang ihm, aus jedem Mitglied des Kurses einen todesmutigen Athleten zu machen, dem tollkühne Sprungkombinationen über phantasievoll aufgebaute Gerätekomplexe im Rahmen eines Zirkeltrainings galt es in kürzester Zeit zu bewältigen. Belohnt wurden derartige Tapferkeiten und Leistungen wie auch Siege im Mannschaftssport mit dem Versprechen auf einen Kasten Bier. Natürlich stieg das Leistungsvermögen durch einen derartigen Ansporn immens.

Besonders großer Beliebtheit erfreuten sich bei Herrn Peter K. Puls-Kontrollen nach starker körperlicher Belastung. Hilflosen Mädchen, die ungeschickterweise ihre Herzschläge nicht genau zählen konnten, wollte der stets hilfsbereite P. K. (Name hier aus taktischen Gründen abgekürzt) selbstverständlich selbstlos aufopfernd und pflichtbewußt zuvorkommen und den Pulsschlag an der Stelle, wo er am eindeutigsten zu spüren war, messen. Merkwürdigerweise schritten die betroffenen Schülerinnen immer vor der rein zweckorientierten Maßnahme ihres vertrauenerweckenden "Coachs" ein.

Erwähnenswert sind auch die Bemühungen des Herrn Koslowski, stets ein möglichst breites Spektrum an Sportarten anzubieten. Beim Standardtanz im Spiegelsaal mit Cha-Cha-Cha-Rhythmen gab er selbst zwar ein recht erbärmliches Bild ab, schon wenn es darum ging, einen primitiven Grundschrift zu imitieren, er freute sich aber umso herzlicher über Fehlschritte und andere Unbeholfenheiten anderer Nicht-Tänzer. Auftrumpfen konnte er leider auch nicht beim gelegentlichen Squash-Spiel: Allerdings ist die Leistung wohl mit dem Alter unseres Lehrers zu entschuldigen.



Alles in allem hatte ich, soweit ich nicht aus irgendeinem wichtigen Grund an der Teilnahme verhindert war, ziemlich viele lustige Sportstunden mit zahlreichen, wenn auch nicht immer erfolgreichen Witzchen.

"Dem Weidener" möchte ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Susanne Keim

## WETTEN DASS...

- ...Herr Winterhoff gleichzeitig in 3 Richtungen gucken kann!
- ...Herr Kroschwald 5 Witze erzählen kann, ohne daß einer lacht!
- ...Herr Viehöfer auch einen 3-fachen Rittberger mit Frau Roskam schafft!
- ...M. Zünskes nie sein Grinsen verliert!
- ...A. Bettermann auch Nachts 'ne Sonnenbrille an hat!
- ...Ö. Kircher jeden Tag eine gute Tat vollbringt!
- ...die Magic-Hall nie pleite macht, solange unsere Schule existiert!
- ...Psycho-Meyer es nicht schafft, 20 Schüler der Jgst. 13 zu einer Meditationsfahrt zu überreden!
- ...einige Lehrer heute nicht mehr das Abitur schaffen würden!

SAALWETTE: Wetten, daß es Herrn Viehöfer nicht gelingt, mit seinem Kollegium im Forum als Vadder Abraham mit seinen Schlümpfen das "Lied der Schlümpfe" zu singen.

# DAT

# DRÄNGELJITTER !

Angesichts der zunehmend chaotischen Situation am sogenannten "Drängelgitter" gaben wir der Forschungsgruppe TÜFF (TotalÜberdurchschnittliche FluchtForscher) den Auftrag, die sicherheitstechnischen Begebenheiten zu überprüfen und zu beurteilen. Hier der Bericht:

Bei geringen Belastung ist das Gitter gut umgänglich und stellt neben den vielen Glasscherben auf dem Boden ein weiteres Geschicklichkeitshindernis für Zweiradfahrer dar. Außerdem macht es als klare Begrenzung des Schulterritoriums zusätzliche Grenzschilder wie z. B.: "Hier endet der schulische Sektor" überflüssig.

Allerdings ergeben sich in der Rush-Hour während der Pausen (auch: Stoßzeiten) gewisse Probleme, da die Raucher den Durchgang stark verengen. Platzangst, Nebelbänke, Atemnot (häufig bei Schülern und Lehrern kleinerer Statur) oder Brandlöcher in wertvollen Kleidungsstücken sind Alltagserscheinungen, die halbwegs harmlos erscheinen, vergleicht man sie mit den Folgen einer eventuellen Massenpanik. Schon geringfügige Veränderungen in der Umwelt können der Anlaß dafür sein, daß aus einem jungen, vernünftigen und fast schon reifen Menschen eine rücksichtslose Bestie wird. Allein schon die Nachricht, daß die beliebten Heißgetränke wie Kaffee, Kakao und Glühwein für die Hälfte des sonst üblichen Preises erhältlich sind, oder daß Boris Becker eine Autogrammstunde im Center hält, könnte eine Massenpanik auslösen, in der das Recht des Stärkeren gilt und die alte Gitterweisheit "Drück oder Stirb" wieder zu voller Gültigkeit auflebt. Die Verletztenstatistik würde durch die Stabilität des Gitters erheblich in die Höhe geschraubt. Da diese Zeitschrift jugendfrei ist, wird diese Statistik hier nicht ausgedruckt.

Wägt man Schaden und Nutzen des Gitters ab, kommt man zu zwei verschiedenen Ergebnissen:

1. Ausgiebige Posterung in der Stoßzone. Dies wäre allerdings eine sehr kostspielige Lösung, die die Wartezeiten am Gitter nicht verkürzen und auch die Verletzungsgefahr nicht völlig ausschließen könnte.

2. Die optimalere Lösung aber, die alle Nachteile des Gitters aufhebt und wesentlich preiswerter ist, lautet:

ABSÄGEN ! ! !



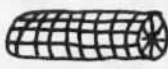












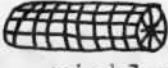















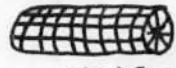






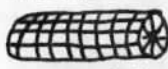





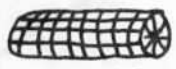


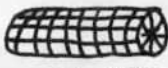












Susanne Hick

**AN DIESER STELLE  
GEDENKEN WIR ALL  
DERER,  
DIE IN DEN  
LETZTEN 9 JAHREN  
AUF DER STRECKE  
GEBLIEBEN SIND.  
NICHT VERZAGEN...**










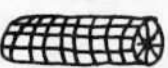


**ES GEHT AUCH  
OHNE ABITUR!**

# DU UND DEINE STERNE

NC Stern- zeichen	0,6-1,2	1,3-1,8	1,9-2,4	2,5-3,0	3,1-3,9
Widder 21.3.-20.4.	 Vampir	 Möhre	Locken  wickler	 Pantoffel	 Ohr
Stier 21.4.-20.5.	 Stein	 Zahnbürste	 Ohr	 Primel	 Stricknadel
Zwillinge 21.5.-21.6.	 Kühlschrank	 Stricknadel	 Vampir	 Möhre	 Pantoffel
Krebs 22.6.-22.7.	Locken  wickler	 Primel	 Stein	 Zahnbürste	 Primel
Löwe 23.7.-23.8.	 Stein	 Zahnbürste	 Pantoffel	 Kühlschrank	 Möhre
Jungfrau 24.8.-23.9.	 Kühlschrank	 Stricknadel	 Vampir	 Ohr	 Vampir
Waage 24.9.-23.10.	 Pantoffel	Locken  wickler	 Möhre	 Stricknadel	 Stein
Skorpion 24.10.- 22.11	 Primel	 Vampir	 Zahnbürste	Locken  wickler	 Kühlschrank
Schütze 23.11.- 21.12.	 Möhre	 Stein	 Stricknadel	 Primel	Locken  wickler
Steinbock 22.12.-20.1.	 Zahnbürste	 Kühlschrank	Locken  wickler	 Vampir	 Ohr
Wassermann 21.1.-18.2.	 Stricknadel	 Pantoffel	 Ohr	 Stein	 Möhre
Fische 19.2.-20.3.	 Ohr	 Primel	 Pantoffel	 Kühlschrank	 Zahnbürste



 Pantoffel	<p>Im Laufe der nächsten Woche werden drei Mitglieder deiner Familie in eine Nervenheilanstalt eingeliefert werden. Endlich hast du sturmfreie Bude. Das kommt sehr gelegen für dich, da du schon immer mal ein Mitglied aus dem Denver-Clan in eurer Küche verführen wolltest.</p>
 Stein	<p>Der Skarabäus deiner Großmutter ist doch mit einem Fluch belastet. Was machst du nun mit ihm, da er sich schon vier Zentimeter tief in deinem Oberarm festgebissen hat! Am besten vergißt du schnell die Karriere als Colbyco-Manager und suchst die dein Heil bei einem ganz persönlichen Guru im Himalaya.</p>
 Kühlschrank	<p>Ein Ortswechsel bzw. Umzug kündigt sich an. Aber glücklicherweise bleibst du ganz in der Nähe. Es geht nämlich nur in die Lindenstraße. Aus lauter Angst vor den neuen gräßlichen Tapeten wirst du so krank, daß dir eine Kur in der Schwarzwaldklinik verschrieben wird. Kopf hoch! Es kann nicht schlimmer werden.</p>
 Möhre	<p>Post! Leider nur eine Todesanzeige, aber du freust dich trotzdem. Vor Freude, daß doch noch jemand an dich denkt, legst du die Rasierklingen, die für deine Pulsadern gedacht waren, wieder in die Schublade: Eine finanzielle Aufbesserung steht vor der Tür: Deine Tante aus Amerika. Aber du bist zu faul aufzumachen.</p>
 Primel	<p>Du wirst eine Reise durch die Nase von Doris Papperitz gewinnen, wenn du nicht aufpaßt. Bremse deinen Spieltrieb! Die Liebe verspricht einen kurvenreichen Verlauf zu nehmen, aber laß dich dadurch nicht von deinem angestrebten Ziel abbringen, Gefängnisdirektor zu werden.</p>
 Vampir	<p>In der nächsten Woche kommt ein schwarzer Modellathlet auf dich zu und fragt dich, ob er mal aus deiner Wasserflasche trinken kann. Jungs, paßt auf, daß ihr euch nicht auch in ihn verliebt! Ansonsten bleibt es bis auf die Reise in die Slums von Chicago ruhig.</p>
 Zahnbürste	<p>Dein Goldhamster läuft bei einem Ausbruchversuch direkt in die aufgespannten Fangnetze des KGB. Es wird dich viel Mühe und Überredungskunst kosten, die Beamten davon zu überzeugen, daß dein Hamster kein Terrorist ist. In der Liebe stehst du derzeit auf Abwechslung. Tip: Mach doch einfach ein Harem auf!</p>

<p>Locken</p>  <p>wickler</p>	<p>Achtung! Deine Boris-Becker-Aktien fallen rapide, weil Boris sich jetzt auch schon dazu hergibt, mit seiner neuen Single bei Wim Thielke aufzutreten. Dafür geht es in der Liebe hoch her. Du erfährst mit dem Gartenzwerg aus eures Nachbarn Vorgarten ungeahntes Liebesglück!</p>
<p>Ohr</p> 	<p>Bei einem Ritt durch den Rio Bravo ziehst du dir die Eifersucht deines Kamillenshampoos zu. Aber es ist noch nicht zu spät - es gibt noch Bier in der Kneipe gegenüber. Du gibst dort einen nach dem anderen aus, und als du die Kneipe sturzbesoffen wieder verläßt, hast du dein ganzes Luftschlanger-Imerium dort verloren. Aber Kopf hoch, dein Kamillenshampoo verzeiht dir großzügigerweise und ihr habt 'ne echt gute Zweierkiste!</p>
<p>Stricknadel</p> 	<p>Nach dem Abi machst du erst mal 'nen langen Trip nach Indien, wo du als Schüler eines Gurus völlig neue Erfahrungen sammelst. Eigentlich möchtest du gar nicht mehr zurück, aber dann fällt dir ein, daß du das Bügeleisen nicht ausgeschaltet hast, und du reist auf der Stelle ab. Zuhause stößt du aufgrund deiner hinduistischen Erkenntnisse in eine bisher unbekannte Marktlücke. (Welche, das können wir leider nicht sagen, sonst würden wir sie selbst ausnutzen.)</p>
	<p style="text-align: right;">Ellen Schaal</p>



ADTV

**TANZSCHULE VAN HASSELT**

Karl-Schwering-Platz 4-6, an der Dürener Straße  
5000 Köln 41 (Lindenthal), Telefon 40 19 71

**SCHÜLERKURSE**

---

Alle Tanzkurse beginnen im Januar, April und September

# STIMMT DIE BIBEL DENN ?

Stell' dir vor, ein Schüler - eigentlich sollte er ja gerade einen Chemietest schreiben - sieht auf den Weg zum hoffnungsvollen Vertretungsplan an der Telefonzelle ein Plakat. Auf dem Rückweg vom frustrierend leeren Vertretungsplan schaut er sich das Plakat näher an.

Michael fängt an zu lesen: "Stimmt die Bibel denn?... deshalb noch lange nicht wirklichkeitsfern! Wir behaupten: Bibelleser wissen mehr! - is ja wohl leicht dreist! Die hab'n wohl die Pfanne heiß!"

Auf einmal fängt die Telefonzelle an zu sprechen: "Was ist heiß?" Naja, eigentlich ist es doch nur ein anderer Schüler, der gerade telefonieren wollte.

"Mann, zieh' dir doch mal das Plakat 'rein!" erwidert da Michael. "...Bibelleser wissen mehr! Wir wollen dich überzeugen, daß Gott heute noch lebt und erfahrbar ist", liest Torsten laut vor, "na und? Was ist denn schon dabei?"

"Na hör mal, die wollen mich von etwas überzeugen, was es gar nicht gibt!" meint darauf Michael.

"Kannst du denn richtig beweisen, daß es keinen Gott gibt? Darum steht da ja wohl auch: Wir wollen dich ermutigen, es selber mit Gott auszuprobieren! - D. h. es braucht Mut, es auf einen Versuch ankommen zu lassen, anstatt einfach die Meinung anderer ungeprüft zu übernehmen." Torsten schaut Michael herausfordernd an. Der hat erstaunt zugehört und meint: "Äh - ich glaub'mich knutscht ein Elch! Wie kommst'n darauf?"

Torsten: "Ganz einfach: Das Plakat ist von mir!"-

Michael: "Ach - und was soll dabei 'rumkommen?"

Torsten: "Lies doch mal, was da noch steht: Wir wollen dir zeigen, daß die Bibel Antwort gibt zu Problemen und Themen unserer Zeit!"

Michael wird immer sprachloser: "Und wie wollt ihr das machen?"

Torsten: "Wir wollten diesen SchülerBibelKreis jeden Montag, erste große Pause durchziehen."

Michael: "Wieso 'wollten'?"

Torsten: "Is nicht mehr!"

Michael: "Hä?"-

Torsten: "Die Leute haben wohl nicht geschnallt, daß dieser SBK alles andere als öde war. Naja, und weil eben nur ein paar Leute kamen, haben wir den Laden nach 'nem halben Jahr dichtgemacht."

Michael: "Hm. - Und was nun?"

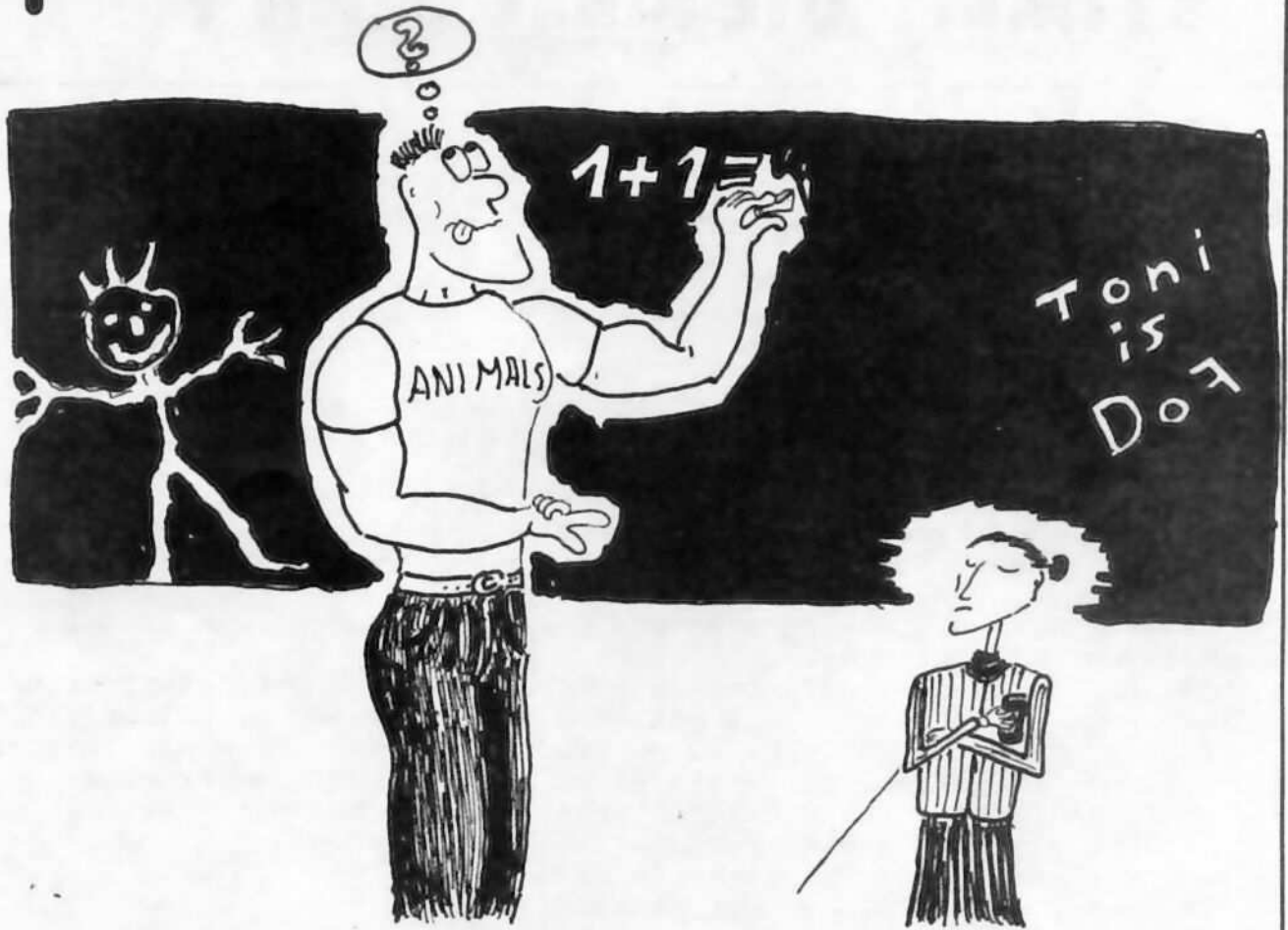
Torsten: "Wir machen die Sache jetzt nur noch bei Bedarf nachmittags bei uns zu Hause. Also wenn du Lust hast, schnei' einfach mal 'rein, dann können wir uns darüber unterhalten, wie das ist, mit Gott --- und dir!"

---

Die Geschichte ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig - nur den SchülerBibelKreis hat es wirklich gegeben - und zwar an unserer Schule!  
Weitere Info's bei: Torsten Brinck & Michael Sachs

# SCHÜLERTYPOLOGIE

1

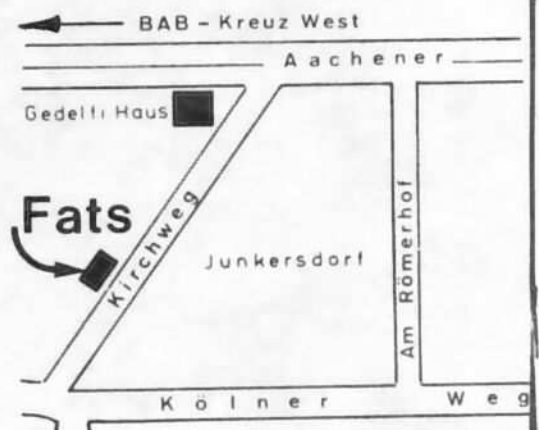


**NUR-SPORTLER:** Viele Muskeln, wenig Hirn. Schafft das Abitur nur durch seine Sportnote, die im allgemeinen 6 Punkte besser ist, als die nächsthöchste. Er lebt nur für und von dem Sport. Keine sonstigen Interessen.

# FATS

**TENNIS- UND FREIZEITMODEN**

Kirchweg 76 5000 Köln 40 (Junkersdorf) Telefon 0221/486655





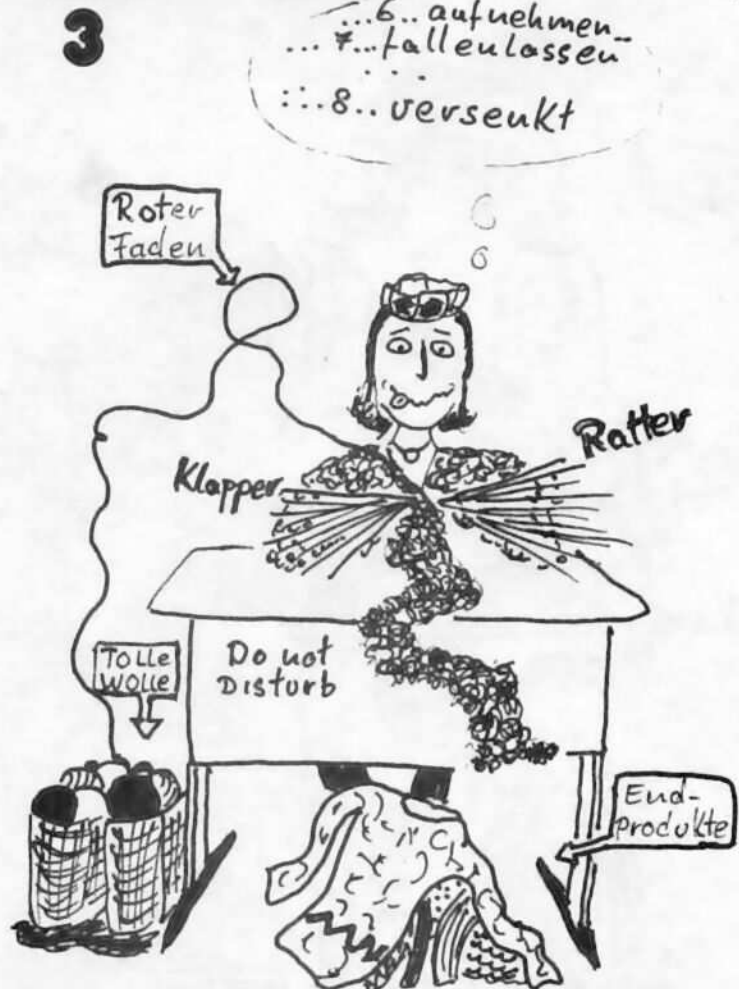
**NEUROTIKER:**

Ständig von der Angst geplagt, er könnte versagen, oder das Falsche gelernt haben, oder daß es der Lehrer auf ihn abgesehen hat. Er ist schreckhaft vom Wesen, zittert wie Espenlaub und ist immer von einer panischen Hektik ergriffen. Zu seiner eigenen Ruhigstellung schluckt er kiloweise Beruhigungsmittel (Verengte Pupillen).

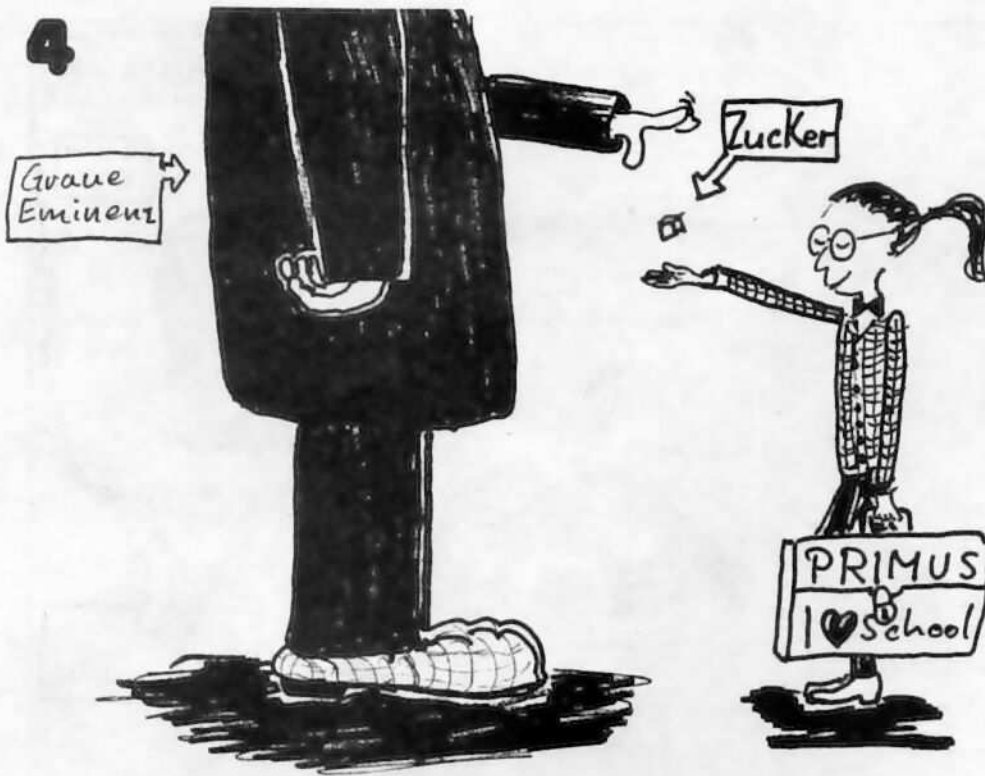


**STRICK-LIESEL**

Sie ist am monotonen Geklapper der Stricknadeln, dem auf ihr Werk konzentrierten Blick und dem ständigen Auswurf fertiger Produkte zu identifizieren. Typische Äußerung: "Nein, das stört nicht meine Aufmerksamkeit. Im Gegenteil, man kann sich so viel besser konzentrieren."



4



PRIMUS

Bester Schüler und damit Lehrerlieb-ling. Die Meinung des Lehrers ist seine. Er macht nie Witze und lacht auch nur über die des Lehrers. Stört nie den Unterricht und geht gern zur Schule.

ÖKO

LABERKÖNIG (-IN)

5

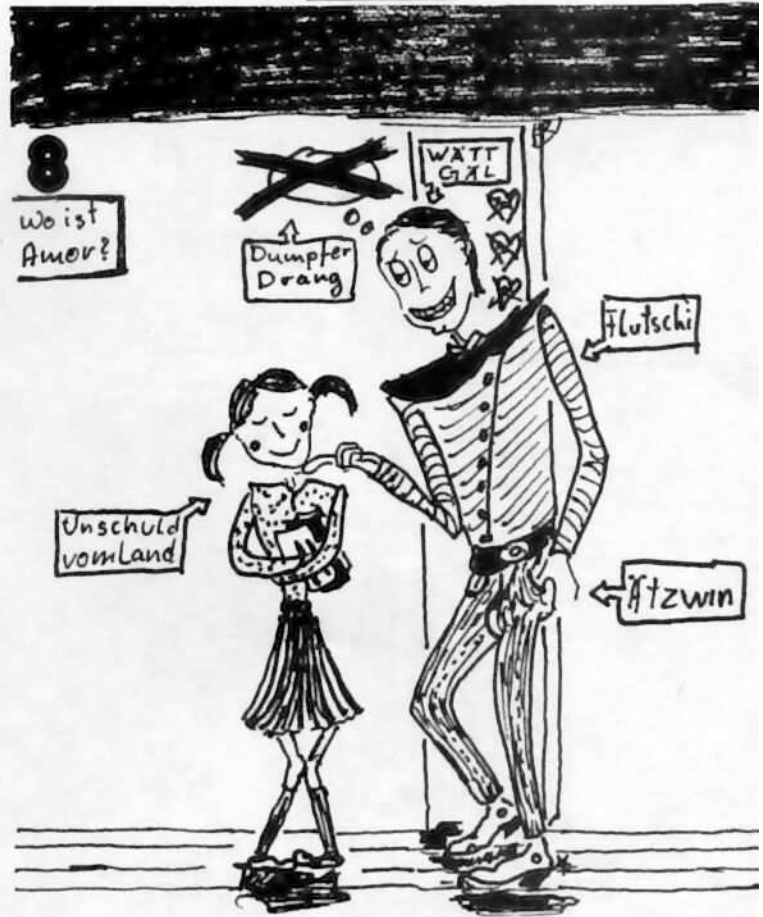


7

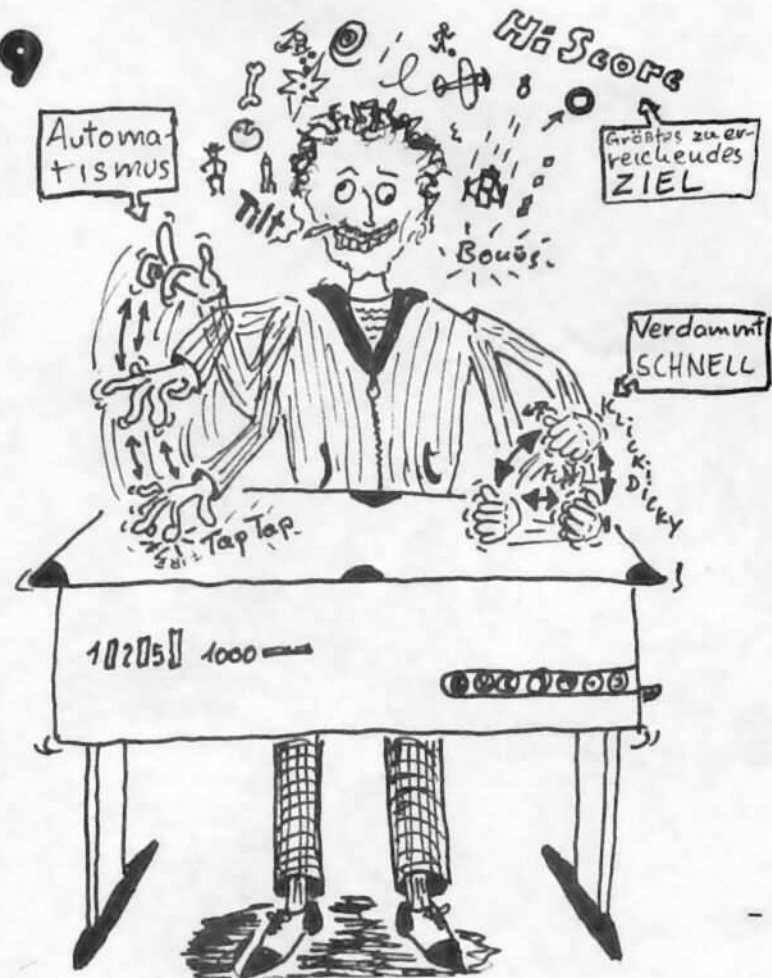
VAMP



CASANOVA



MR. MAGIC HALL



KLASSENKASPER





COMPUTERFREAK

POPSTARS



All die Leute die nicht einzeln erwähnt werden konnten





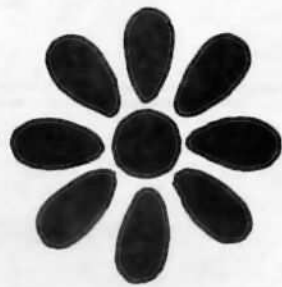
Öko Er lebt streng bio-dynamisch-vegetarisch. Gesundheitsfanatiker. Trägt nur Klamotten die aus Wolle von glücklichen Bio-Schafen oder noch glücklicheren Bio-Baumwollpflanzen gemacht sind. Anhänger sämtlicher Friedens-, Antiatom-, etc.-Bewegungen. Größte Enttäuschung: Er durfte nicht mit seinem Hollandrad an der Camel Trophy teilnehmen.

Laberkönig Es gibt zwei Arten davon. Die erste versucht mit einem ausbruchsartigen, maschinengewehrgleich herausratternden Wortschwall mundtot zu machen, da man nicht mehr der Geschwindigkeit der Worte folgen kann (welche an dümmlicher Hohlheit nicht zu überbieten sind). Die zweite Art spricht zwar langsam, ist aber stets bemüht ihren Plattheiten einen intellektuellen Touch und eine gewisse mystische Transzendenz zu geben, in dem sie Fremdwörter benutzt, von deren Bedeutung sie keinen blassen Schimmer hat. Der Zuhörer schläft nach den ersten drei Worten ein.

Vamp Sie setzt ihren Körper vorzugsweise bei männlichen Lehrkräften als Waffe ein. Mit mehr oder weniger Erfolg je nach Alter und Familienstand des Lehrkörpers. Wenn dieser den "schönen Anblick an der Tafel" (orig. Lehrerzitat) genießen will, steht der Vamp vor einer unlösbaren Aufgabe, da ihre geistigen Fähigkeiten gerade mit dem Merken einer neuen Rougemarke voll ausgelastet waren. Macht nix, die Note stand schon vorher fest (es war nicht die schlechteste).

Klassenkasper Bei den Lehrern ist er ob seiner Streiche, dummen Sprüche und dämlichen Witze wegen gefürchtet. Das macht den Kasper zum beliebtesten Mitschüler der anderen Delinquenten. Am meisten stößt es dem Lehrkörper jedoch auf, daß der Kasper nichts ernst nimmt, schon gar nicht seinen Unterricht. Dadurch fühlt sich der Lehrer in seiner Lehrerehre und seinem pädagogischen Unterfangen verraten. Er sieht in dem Kasper ein "depraviertes Element". (Was dieser zweifellos auch ist.)

All die Leute, die nicht einzeln erwähnt werden konnten: Schläfer, Monster, Popper, Rocker, Alkoholiker, Drogensüchtige, Sanyassins, Gouvernanten, Schweine, Punks, Versager, Bogarts, Knackis, Captain Americas, Christkinder, Phantome, Revolutionäre, Normalos, Guerillas, Flitzer, Hausmütterchen, Irre, Rockys, Königinnen von Saba, Holzfäller, Technokraten, Kuriere des Zaren, Prediger der Wüste, Klein-Doofies, Ratten, Unbekannte, Schatten, etc. ...



## MENÜ !!

Dieter Filsinger weigerte sich, Russeneier zu machen;  
dafür gibt's Amerikaner und schwarze  
Schwarzwaldtorte

\*\*\*

Wolf Vohburger Sander-Kuchen  
Herlig Zschocke Basalt (über Lavasuppegekocht, am  
Meerbusen abgeschreckt)

\*\*\*

Gabi Schmitz-Bergmeier Viralen RNA-Salat  
Manfred Konda Pasta Konda  
Sporophytensenf mit Detritusgelée  
(serviert in Brachyokephalischem Topf)

\*\*\*

Georg Hölters Erdbeer à la Schorsch  
Analphaseneintopf

\*\*\*

Andreas Baltzer Analytisches Allerlei  
Rudi Meyer Funktionsgemenge in gebrochen (würg)  
Thomas Kroschwald rationaler Bruchtunke

\*\*\*

Reinhard Hempel Gravitationsbrühe  
Kondensator bleu  
Nablerspeise

\*\*\*

Elke Elsner Schwefelaufwurf  
Réaction de Kette flambée  
Mousse au Lackmus

Ursula Fetten-Gschaider  
Maria Degener

Schillerlocken  
Faust (am offenem Feuer gebraten)  
Metaphercreme

\*\*\*

Ferdinand Cloerkes Ironie à la carte  
(scharf)  
Baguette Molière

\*\*\*

Ilse Kloubert Catcher in the Reisrand  
Klaus Hollands Vokabelsuppe mit großen Gatsbystücken  
Karin und Short-story-Streuseln

\*\*\*



# Fred's Schnellbeschiss



Ganz Spizze Pizza

Schitburger

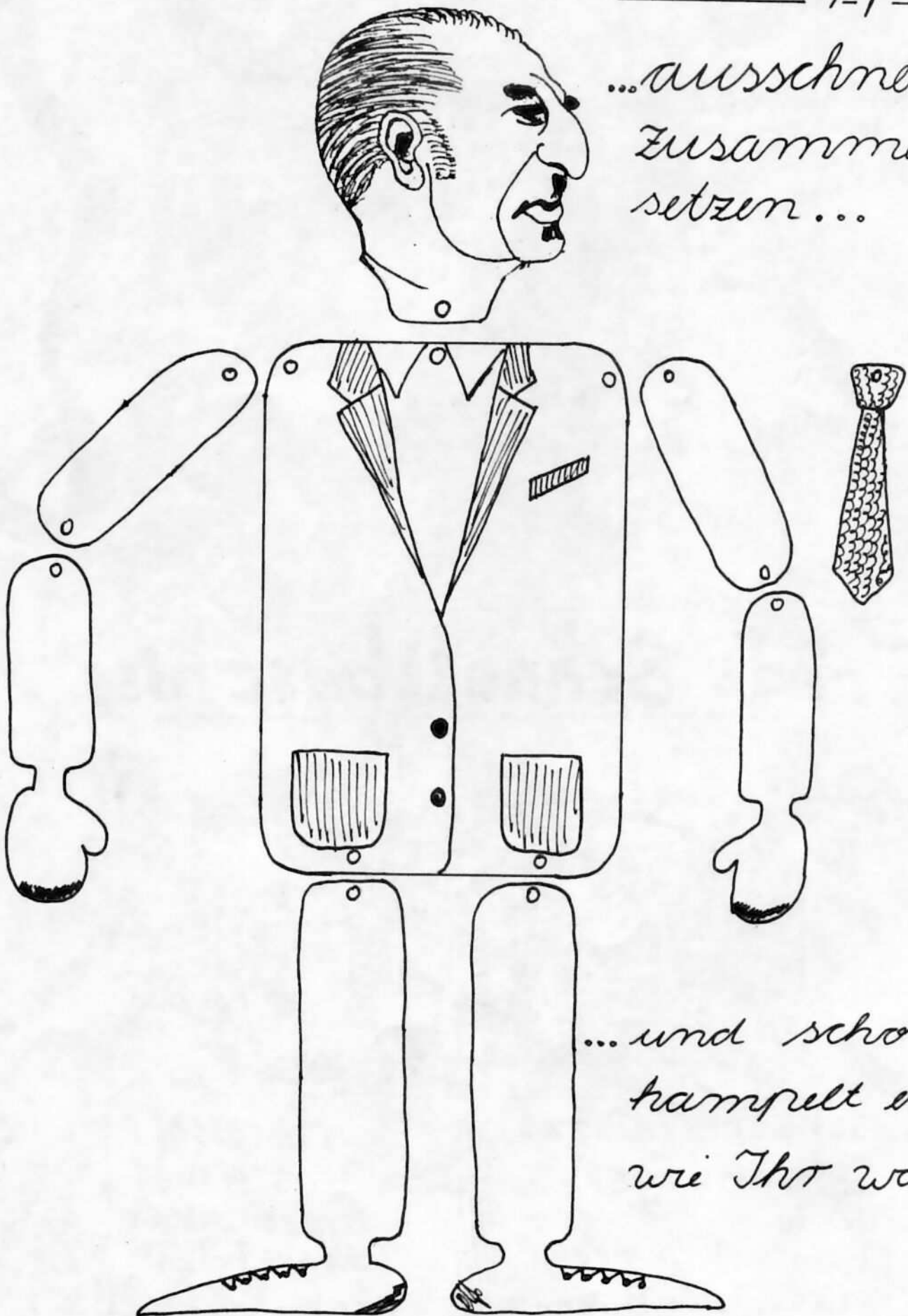
Heute:  
Lehrkräfte menü  
à la Lycée G. Büchner

Ssusselsaft  
Brusselsaft  
Bizzelwasser  
zzum Trinken

Alles 1-Mark

# Der Papp-Pütz

...ausschneiden,  
Zusammen-  
setzen...



...und schon  
kann er  
wie Ihr wollt!



# PERSONALITY SHOW

In Anlehnung an die High-Society wollte die Redaktion herausragende Persönlichkeiten im Alltagstrubel des Abiturjahrganges ermitteln. Anhand einer repräsentativen Umfrage erhielten wir folgendes Ergebnis:

Im harten Kampf um den Titel: Mr. oder Miss Brain erreichte Tobias Feaux de Lacroix als Sieger das Ziel.  
Charakteristik: Keiner konnte so gut wie er den Lehrerstuhl auf der Basis des Wissens zersägen.

Fast einstimmig wurden Anke Reinhartz und Christian Marx zum Pärchen des Jahres erkoren.

Die Kombination Anke, Christian war so verblüffend, daß selbst Insider von einer nicht ganz alltäglich Katastrophe sprachen. Offen blieb jedoch für wen es eher eine Katastrophe bedeutete.

Im Rennen um den Titel Mr. Alk behaupteten fast bis zuletzt Frank Siegels, Frank Neumann und Georg Sinn die Spitze. In der Nacht zum 13. jedoch schlug die Wählergunst sich auf Frank Siegels Seite.  
Er schaffte es sich im "Vollsuff" den Fußknöchel dreimal zu brechen, ohne etwas zu merken.

Frank Neumann dagegen erhielt den Titel des Mr. Magic Hall, aufgrund der Tatsache, daß er die meisten High-Score-Rekorde besaß. Wollen wir hoffen, daß es weiterhin so bleibt, und daß sein Zeigefinger dieses Jahr noch überlebt.

Der in Anlehnung an die Modewelle best angepaßte Schüler hieß Jörg Kempen. Zur Belohnung erhielt er den Titel Sharp dressed man.

Schließlich wollten wir auch noch den best-aussehensten Lehrer ermitteln. Unangefochten trug unser Jahrgangsstufenleiter Herr Carp den Sieg zum Best looking Teacher of the Georg-Büchner Gym. davon. Ausschlaggebend dafür war, die korrekte Kleidung von Herrn Carp, die zu einem eleganten Lehrer genauso gehört wie der Medienwart zu Frau Thomé-Meyer. Zudem tritt Herr Carp immer frisch rasiert mit eine korrekt sitzenden Kravatte seiner Umgebung gegenüber.

Ohne die geringsten Manipulationen dafür zu benötigen, siegte in der Kategorie "Dreistester Fuscher" überlegen Michaela Kill.

Spannend wurde es bei der Wahl zum "Mr. oder Miss Defizit". Aus dem 100 Teilnehmer starken Hauptfeld schälte sich eine 15 köpfige Ausreißergruppe heraus. Mit dem denkbar knappsten Vorsprung siegte hier schließlich Volker Kiehn.

Offensichtlich durch ihre einmalige Synthese körperlicher und geistiger Abwesenheit überzeugt, ließ es sich die Wählerschaft nicht nehmen, Beate Niehlhof zur "Miss Absent" zu deklarieren.

# **UNSERE LEHRER** *aus der Schulblade!*

-Lehrer und Schüler brauchen sich, wie die Steuer das Einkommen, sagen alle.

-Randy Andy Baltzer, Computerfreak, schaltet zu häufig den Verstand aus und das Gefühl ein, sagen alle.

-Reinhard Hempel, Krawattenmann, ist Junggeselle, sagt er, bleibt Junggeselle, sagen alle.

-Dr. Ferdinand Cloerkes, Lehrer aus Versehen, fand auch in der Schule seine Bühne, sagen alle.

-Fritz Filsinger, politischer Typ, geht den Dingen immer auf den Grund, sagen alle.

-Wolf Vohburger, Bart, Brille, 160 cm groß, steht trotzdem seinen Mann, sagen alle.

-Thomas Kroschwald, Mathelehrer und trotzdem lebhaft, hört auf seine Hormone, sagen alle.

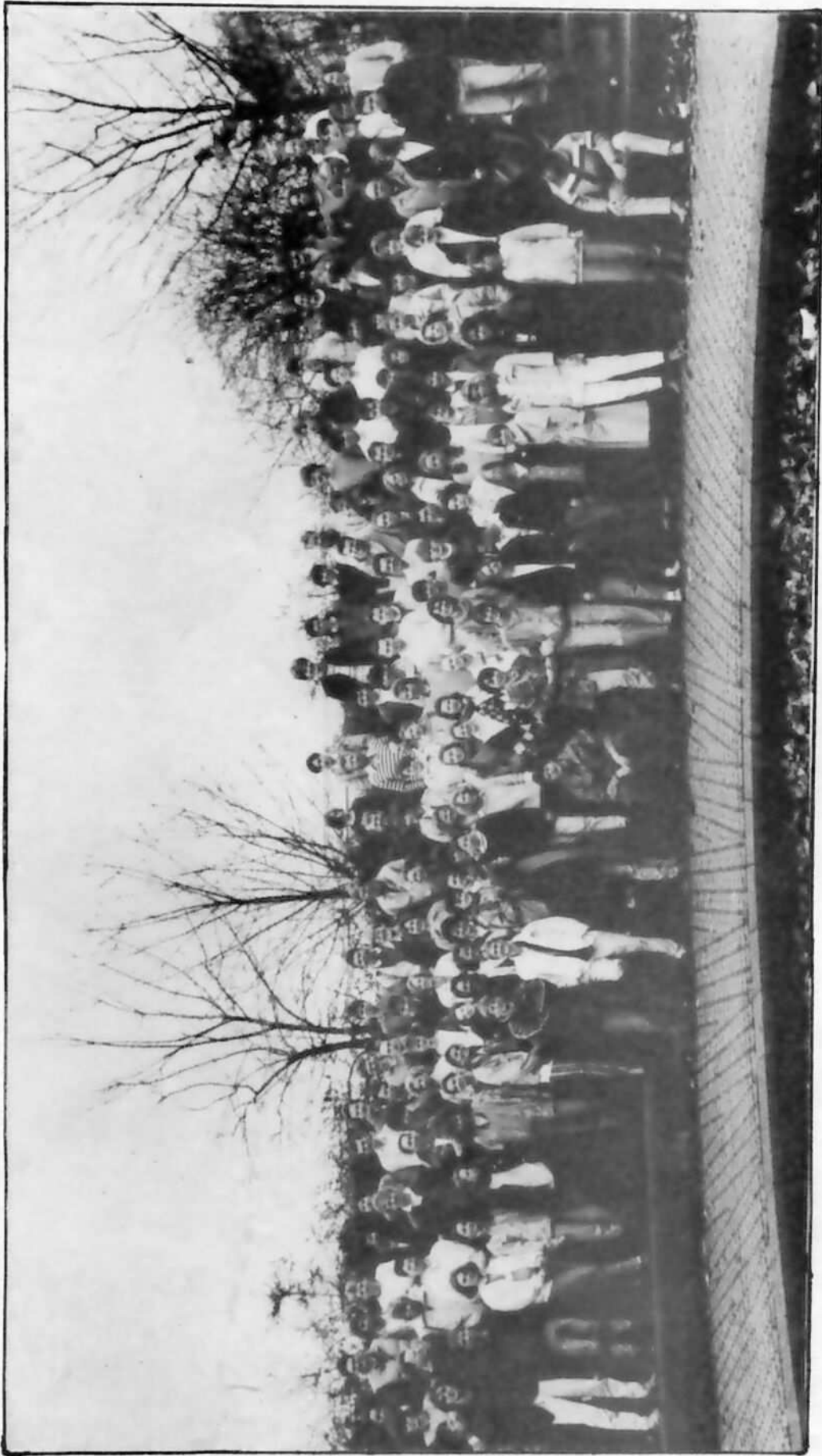
-Klaus Hollands, Lehrkörper von Geburt, lehrt Sprachen und stirbt für Shakespeare, sagen alle.

-Micky Meyer, schöner Jungmann, pflegt seinen Humor trocken zu tragen, sagen alle.

-Maria Degener, wahr und würdig, überzeugt durch reden, reden, reden,...sagen alle.

-Dr. Herlig Zschocke, zuhaus in aller Welt, weiß auf jede Antwort eine gute Frage, sagen alle.





# ALL-TOGETHER



## **WIR BEDAUERN**

Diese Artikel konnten aus Platzmangel  
leider nicht mehr abgedruckt werden :

SCHULE UND POLITIK

SCHULE UND GESELLSCHAFT

SCHULE IN EINER PARLAMENTARISCHEN DEMOKRATIE

ALLE LEHRERBIOGRAPHIEN

StVOg und ASchO

DIE REFORMIERTE OBERSTUFE IN  
IHRER NONVERBALEN BEDEUTUNG

SCHULE UND DAS WETTER

TSCHULE UND TSCHIBO

## **WIR DANKEN...**

...besonders denen, die keinen Artikel für diese Zeitschrift  
geschrieben haben - so brauchen wir deren Mist auch nicht  
abzudrucken.



# IMPRESSUM

OSTLANDSTRASSE

Abiturzeitschrift 1986 des  
Gymnasium Ostlandstraße

Erscheinungsdatum: 21.6.86

Auflage: 400 Exemplare

Redaktion:

Stefan Gunia  
Susanne Hick  
Christian Nettesheim  
Ellen Schaal  
Eva Severin  
Siegfried Shah  
Martin Stedem  
Christian Stier  
Corinna Weisert  
Pierre Wirion

Titelbild:  
Christian Nettesheim

Druck:  
Schnelldruck-Center  
Schüller  
Kalker Hauptstr. 287  
5000 Köln 91



# DAS ENDE VOM LIED.

**ARPA**

Musical score for three instruments: ARPA, PIANO, and VIOLE. The score is written on three staves. The top staff is for ARPA (4/4), the middle for PIANO (4/4), and the bottom for VIOLE (4/4). The music consists of a few notes and rests, with some notes marked with a circled phi symbol. The Viole part has a double bar line in the middle of the staff.

**PIANO**

**VIOLE**

**DING DANG DONG DÄNNGG**

**D.C. AL FINE**